

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

8.2.1817 (Nr. 39)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 39. Samstag, den 8. Februar. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. — Baiern. (Weitere Nachrichten von der neuen Organisationsverordnung.) — Kurhessen. — Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. (König. Königl. Verordnung. Fürst Talleyrand.) — Großbritannien. (Uebersetzung der Parlamentsadresse an den Prinzen Regenten.) — Italien. — Oesterreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei.

Deutsche Bundesversammlung.

Nach Privatnachrichten aus Frankfurt vom 6. d. soll in einer der letzten Sitzungen des Bundestages die Sustentationsangelegenheit der oberrheinischen Geistlichkeit entschieden worden seyn. Man will wissen, es sey beschlossen worden, daß der 15. Jun. 1815 als Terminus a quo zur Beziehung ihrer Pensionen festgesetzt worden.

Baiern.

München, den 4. Febr. (Weitere Nachrichten über die neue Organisationsverordnung.) Nachstehendes sind die Ernennungen vollständig, welche die gestern ausgegebene Organisationsverordnung vom 2. d. enthält: Staatsministerium. A. Im Ministerium des Hauses und des Aeußern: 1. Zum Minister, der wirkliche geh. Rath Graf v. Rechberg; 2. zum Gen. Direktor, der Titul. geh. Rath v. Ringel; 3. als Gen. Sekretär, der bisherige Gen. Sekretär des Ministeriums, Paul v. Baumüller. B. Im Ministerium der Justiz: 1. Als Minister, der Graf von Reigersberg; 2. zum Gen. Direktor, der wirkliche geh. Rath v. Effner; 3. als Gen. Sekretär, der bisherige Gen. Sekretär v. Memmer. C. Im Ministerium des Innern: 1. Zum Minister, der wirkliche geh. Rath Graf v. Thürrheim; 2. zum Gen. Direktor, der wirkliche geh. Rath v. Zentner; 3. als Gen. Sekretär, der bisherige Gen. Sekretär Franz v. Kobell. D. Im Ministerium der Finanzen: 1. Zum Minister, der bisherige Gen. Kommissär zu Würzburg, Frhr. v. Lerchensfeld; 2. zum Gen. Direktor, der wirkliche geh. Rath v. Krenner; 3. zum Gen. Sekretär, der bisherige Gen. Sekretär v. Geiger. E. Im Ministerium der Armee: 1. Als Minister, der

General der Artillerie, Graf v. Triva; 2. zum Gen. Direktor, der Gen. Maj. Freih. v. Collonge; 3. als Gen. Sekretär, der bisherige Gen. Sekretär v. Manzbach. Staatsrath. Neben den Ministern, dem jeweiligen Feldmarschall, oder dem besonders ernannten aktiven General der Armee, und den Gen. Direktoren, welche bereits zu ständigen Mitgliedern des Staatsraths erklärt sind, als Staatsräthe der Sektionen folgende: A. Für die Sektion des Aeußern: 1. Graf Alois v. Rechberg; 2. geh. Rath v. Ringel. B. Für die Sektion der Justiz: 1. Geh. Rath Graf v. Preysing; 2. geh. Rath v. Effner. C. Für die Sektion des Innern: 1. Geh. Rath Graf v. Lörring; 2. geh. Rath v. Zentner; 3. geh. Rath Freih. v. Cetto; 4. geh. Rath Frhr. v. Aretin. D. Für die Sektion der Finanzen: 1. Geh. Rath Freih. v. Weichs; 2. geh. Rath Graf v. Lassis; 3. geh. Rath v. Krenner; 4. geh. Rath Freih. v. Hartmann. E. Für die Sektion der Armee: Geh. Rath v. Kraus. F. Als Generalsekretär, der bisherige Generalsekretär des Staatsraths, Egid von Kobell.

Kurhessen.

Kassel, den 4. Febr. (Berichtigung Hamburger Zeitungsartikel.) Unsere heutige Zeitung enthält folgendes: Die beiden Artikel in dem „Hamburger unparteiischen Korrespondenten“ und in dem „Deutschen Beobachter“ vom 31. Jan. d. J., wovon jener eine Verminderung, dieser vollends die demnächstige gänzliche Auflösung der kurhess. Armee ankündigt, können nur auf völligem Mangel an Kenntniß der Sache, vielleicht gar auf böse Absicht gegründet seyn. Es ist unwahr, daß viele Stabs-offiziere zu Zivilämtern versetzt worden; es ist unwahr,

daß, wenn deren einige dahin versetzt wurden, deren Stellen in dem Militär nicht wieder besetzt worden wären, und eben so unwahr ist dieses von Subalternoffizieren. Versteht aber der Einsender darunter die in Pension gestandenen Offiziere, welche zum Zivil versetzt wurden, so wird er sich dabei wohl selbst bescheiden, daß von einer Wiederbesetzung ihrer Stellen im Militär keine Rede seyn könne. Eben so unwahr ist es, daß man allgemein auf die Absicht der Regierung schliesse, das Militär demnächst ganz aufzulösen. Eine solche Absicht ist nicht wahrscheinlich, da Hessen von jeher ein militärischer Staat, dessen Volk stets in den Waffen wohl geübt, dessen Herrscherstamm durch kriegerischen Geist und Heldenmuth Jahrhunderte hindurch beehrt, der Hessen Tapferkeit in ältern und neuern Zeiten sich bewährt, und der Wehrstand in Hessen von alten wohl geachtet war; sicchem Vernehmen nach ist aber auch keine Rede davon gewesen. Will man es daher nicht mit dem milderen Ausdruck, Ueberreizung, bezeichnen, daß der Einsender jener Artikel, ohne gehörige Kenntniß, dem Publikum etwas als wirklich erzählt, was bloß in seiner Einbildung vorhanden ist, so möchte man ihm die böse Absicht unterlegen, Unzufriedenheit bei einem Stande erregen zu wollen, der eben so sehr der hessischen Fürsten Gnade, als seiner Mitbürger Achtung durch seinen Kriegsrühm sich erwarb, und fortwährend genießen wird.

S a c h e n.

Leipzig, den 1. Febr. (Handel mit Speziesthalern) Ein einträgliches Gewerbe treibt man jetzt mit den sächs. Speziesthalern, welche zwei Prozent gewinnen, fast insgesammt ausgeführt, und in einem benachbarten Lande in andere Münzsorten umgeprägt werden. Im täglichen Verkehr bekommt man beinahe keine Speziesthaler mehr zu sehen; kaum sind sie aus der Münze, so gehen sie auch ihrer Verwandlung wieder entgegen. Das Königreich Sachsen verliert dadurch viel, und doch ist die Ausfuhr der Speziesthaler nicht wohl zu verhindern. — Die Lebensmittel stehen hier noch immer in dem hohen Preise, wie zu Ende des vor. Jahres, und die Wohlthätigkeit der Leipziger wird nicht müde, der Noth, sowohl hier, als an andern Orten Sachsens, nach Kräften abzuhelfen. Fortdauernd wird von hier Getreide und Geld nach dem Gebirge geschickt, wo an manchen Orten die Noth noch immer schrecklich ist. Die Anzahl der Nothleidenden ist zu groß, als daß allen auf einmal wirksam geholfen werden könnte. Wäre Sachsen nicht geheilt worden, so könnte die Regierung mehr thun, als sie wirklich thut; aber es fehlt ihr selbst an Mitteln, denn der fruchtbarere und wohlhabendere Theil Sachsens ist verlohren gegangen.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 7. Febr. (Geistl. Wittwenkasse.) Das geistliche Staats- und Regierungsblatt enthält eine aus 19 §§. bestehende ausführliche Verordnung, die Einführung von Wittwenportionen bei der allgemeinen

geistlichen Wittwenkasse, und die nähere Erläuterung des Fundationsgesetzes in Hinsicht auf die Theilnahme vater- und mütterlicher Waisen an der Wittwenportion ihrer Stiefmutter betreffend.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 3. Febr. (König) Vorgestern präsidirte der König das Conseil der Minister. Heute empfingen Se. Maj. die Aufwartung der Prinzen, mehrerer Großwürdenträger und vieler der höhern Zivil- und Militärbeamten.

(Königl. Verordnung) Das neueste Gesetzbulletin enthält eine königl. Verordnung vom 8. Jan., wonach jedes Schiff, das Negerklaven in eine der franz. Kolonien einzuführen versucht, der Konfiskation unterliegen soll.

(Kön. Grust zu St. Denis) Der Moniteur enthält heute in seinem offiziellen Theile die auf die Wiederherstellung der kön. Grust zu St. Denis sich beziehenden Aktenstücke.

(Fürst Talleyrand) Der Fürst Talleyrand soll, wie man sagt, obgleich ohne Anstellung, ein sehr thätiges Leben hier führen, und in diesem Augenblick mehr als je arbeiten. Ja, man will bemerkt haben, daß er Kuriere, besonders nach England, absendet und dergleichen auch von dort erhält. Einige behaupten, er verwalte seit einiger Zeit die Angelegenheiten, die der Herzog von Orleans in Frankreich hat (Allg. Zeit.)

(Schiffsnachricht.) Am 27. d. langten auf der Brester Rhede die kön. Fregatte, Flore, und die Brigg, Curial, an; erstere kam in 40 Tagen von St. Domingo, und letztere in 45 Tagen von Martinique.

Strasburg, den 6. Jan. (Bibelgesellschaft) Verfloffenen Sonntag hat der hiesige Bibelverein seine erste allgemeine Versammlung gehalten. Professor und Inspektor Haffner eröffnete die Sitzung, als Vizepräsident, mit einer Rede, worin unter andern als merkwürdige Thatsache angeführt wird, daß die Druckerpresse der Stadt Strasburg in dem kurzen Zeitraume von 1522 bis 1538 achtzehn Auflagen theils der ganzen Bibel, theils des neuen Testaments geliefert haben, und daß in dieser Stadt, wo Johann Gutenberg, im Jahr 1439, die ersten Versuche mit beweglichen Buchstaben gemacht, der Buchdrucker Mentel die erste deutsche Bibel an den Tag gefördert hat; sie ist vom Jahr 1466.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 29. Jan. Nachmittags 2 Uhr. (Uebersichtung der Adresse des Parlaments an den Prinzen Regenten.) So eben verlassen die Deputationen des Ober- und Unterhauses Carltonhouse, nachdem sie dem Prinzen Regenten die von beiden Häusern votirte Adresse (s. unser gestr. Blatt) überreicht hatten, und von Sr. königl. Hoh. aufs gütigste empfangen worden waren. Eine zahllose Menge Menschen umgab die Residenz des Prinzen, jedoch ohne Verwirrung und Unordnung.

(Herzogin von Cumberland) Die vorgestrige Entbindung der Herzogin von Cumberland ist in jeder Hinsicht unglücklich zu nennen. Das Kind kam todt zur Welt, und die Mutter ist nun sehr krank.

Italien.

Modena, den 24. Jan. (Tod des Fürsten Albani.) Am 19. d. starb dahier, im 68. Jahre seines Alters, Karl Fürst Albani, Ritter des goldenen Vlieses, k. k. Kämmerer und geh. Rath, Obersthofmeister unsers jetzt regierenden Herzogs, Erzherzogs Franz von Oesterreich-Este.

Oesterreich.

Wien, den 1. Febr. (Ordensverleihungen ꝛc.) Se. Maj. der Kaiser haben auf einen von dem Hofkriegsrathspräsidenten, Feldmarschall Fürsten zu Schwarzenberg, erstatteten Vortrag, vermittelst Entschließung vom 25. v. M., dem königl. bayerischen Obersten und Kommandanten des Infanterie-Regiments Kronprinz, v. Hoffnagel, das Kleinkreuz des kais. östreich. Leopoldordens zu verleihen geruhet. — Am 19. v. M. haben des Erzherzogs Palatinus kais. Hoheit Ihrem Obersthofmeister, dem Gen. Maj. Grafen v. Beckers, den Dienst eines wirklichen geh. Rathes abgenommen, wozu derselbe am 16. Dez. von Sr. Maj. ernannt worden. — Se. Maj. der König von Bayern haben dem k. k. wirklichen geh. Rathe und Oberstallmeister, Grafen v. Trautmannsdorf, das Großkreuz des St. Hubertusordens verliehen. — Am 31. stand die Konventionsmünze zu 360 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Berlin, den 1. Febr. (Graf v. Bernsdorff ꝛc.) Die hiesigen Zeitungen melden die Ankunft des kön. dänischen Gesandten am königl. Hofe, Grafen v. Bernsdorff, so wie die des wirklichen geh. Rathes v. Kiewitz; ferner die Abreise des kais. östreich. F. M. L. Grafen v. Wallmoden nach Dresden, und des kön. Staatsministers v. Angern nach Magdeburg.

Rußland.

Petersburg, den 17. Jan. (Neujahrstag ꝛc.) Verwichenen Montag, am Neujahrstage, versammelten sich alle hofsähigen Personen im Winterpalais zur heiligen

Liturgie, nach welcher sowohl die russ. vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts, als auch die ausländischen Minister, Sr. kais. Maj. und F. M. den Frau- und Kaiserinnen den Glückwunsch abstatteten. Abends war beim allerhöchsten Hofe eine außerordentlich glänzende und besuchte Maskerade für den Adel und die Kaufmannschaft, und in der Hermitage Abendtafel für die dazu eingeladenen Personen, und die Stadt war illumirt. — Der Kriegsgouverneur von Kleinsibirien, Gen. Fürst N. S. Repnin, ist am 19. v. M. zu Pultawa eingetroffen. — Am 14. d. stand zu Petersburg der Wechselkurs auf Hamburg zu 9 $\frac{1}{2}$ bis 10 Schilling Banco, und auf Paris zu 113 Cent. für den Rubel.

Schweiz.

Bern, den 5. Jan. (Beitritt zur heiligen Allianz.) Der geh. Rath des Vororts Bern hat durch Kreis Schreiben vom 27. Jan. sämtliche Stände in Kenntniß gesetzt, daß, nachdem die durch den Bundesstag für die wichtigsten eidgenössischen Verhandlungen geforderte Anzahl von drei Vierteln der Kantone der angetragenen Erklärung in Betreff des Beitritts der Eidgenossenschaft zu der heiligen Allianz, so wie solche vom Vororte Zürich im August des verflossenen Jahrs allen Ständen war empfohlen worden, zustimmend sich ausgesprochen, diese Erklärung der Eidgenossenschaft nunmehr, durch den Vorort unterzeichnet und befestigt, dem kais. russ. Gesandten überreicht worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 24. Dez. (Seeräuber.) Die Fregatte, la Galathee, welche unter Führung des Grafen v. Montcabrier zum Schutze der franz. Kauffahrer in den türkischen Gewässern kreuzt, hat sich der Person eines berühmten Seeräubers, Namens Traupopulo, samt sechs seiner Gefährten bemächtigt. Dieses Gefindel hatte im vorigen Jahre den franz. Argenten nebst seiner Familie auf der Insel Argentiere sehr gemißhandelt. Den Anführer hat der Graf Montcabrier an Bord behalten, seine Gesellen aber nach Smyrna ausgeliefert. Engl. Schiffe haben sich auf der Höhe von Morea eines andern, unter dem Namen Catramatto bekannten Seeräubers bemächtigt.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. Februar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	28 Zoll 2 $\frac{1}{8}$ Linien	5 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	79 Grad	Südwest	stürmisch, trüb
Mittags 3	28 Zoll 2 $\frac{1}{8}$ Linien	7 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	71 Grad	Südwest	stürmisch, trüb
Nacht 11	28 Zoll 3 $\frac{1}{8}$ Linien	5 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	74 Grad	Südwest	veränderlich, windig

Uebersicht der Witterung im Jahr 1816.

Die meteorologischen Beobachtungen geschehen auf die seit vielen Jahren gewöhnliche Art, und mit denselben Instrumenten; sie werden niedergeschrieben im Winter Morgens zwischen 7 und 8, im Sommer zwischen 46 und 47; Mittags zwischen 2 und 3; Nachts zwischen 10 und 11 Uhr. Die meteorologischen Instrumente sind von vorzüglicher Güte. Das Barometer ist mit einem Nonius versehen, der Zehnthelle einer Linie angiebt; das bei ihm befindliche fixirte Thermometer wird ebenfalls beobachtet, um daraus den Quecksilberstand auf die Normaltemperatur von 10 Grad R. reduciren zu können. Bei den täglich erscheinenden Beobachtungen wird bis jetzt darauf keine Rücksicht genommen, wohl aber bei den monatlichen und jährlichen allgemeinen Resultaten. Da sich aber das Barometer in einem Zimmer befindet, welches beständig bewohnt wird, so kann man die Temperatur beiläufig zu 14 bis 17 Grade annehmen, und so die Höhen nöthigen Falls auf 10 Grade Temperatur corrigiren; das Niveau des Barometers befindet sich 19 Fuß über dem Pflaster des Marktplazes. Das Reaumur'sche Thermometer hängt frei gegen Norden im Schatten. Das de Luc'sche Fischein Hygrometer befindet sich zunächst bei dem Thermometer. Die Richtung des Windes wird nach den besten Fahnen der Stadt, so wie auch nach dem Zug der Wolken, oder nach der Richtung des aufsteigenden Rauches, beobachtet. Die Regen- und Verdunstungsmaasse haben einen Quadratfuß Oberfläche. Andere meteorologische Beobachtungsinstrumente und deren Gebrauch hier anzuführen, würde zu weitläufig seyn.

Januar. Höchster Barometerstand: am 1. Morgens 28 Zoll 518/100 Linien; tiefster 27 Z. 2 8/100 L. am 11. Mittags; Veränderung 15 1/10 L.; Mittel 27 Z. 9 16/100 L., also 50/100 L. unter der mittlern Höhe. Höchste Temperatur 7 9/10 Gr. über Null am 13. Mittags; tiefste 7 5/10 unter Null; Veränderung 15 4/10; mittlere 1 2/10 Gr. über Null, also um 1 16/100 wärmer, als gewöhnlich. Die größte Feuchtigkeit am 6. Nachts 99 Gr.; die geringste am 17. Mittags 58; Veränderung 41; mittlere 78 1/10. Herrschende Winde von Südwest. Keinen ganz heitern Tag; 10 trübe; 21 vermischte. An 11 Tagen Regen, an 8 Schnee, an 7 stürmisch, an 2 Nebel, an 13 dünnig und an 14 Eis. Regen- und Schneewasser 223 Kubikzolle auf 1 Quadratfuß; Verdunstung 31 Kubikzolle.

Februar. Höchster Barometerstand: am 14. Nachts 28 Z. 3 71/100 L.; tiefster am 7. Nachts 27 Z. 11 73/100 L.; Veränderung 13 95/100 L.; Mittel 27 Z. 10 31/100 L., daher um 61/100 L. höher als gewöhnlich. Höchste Temperatur am 25. Mittags 8 5/10 Gr. über Null; tiefste am 11. Morgens 14 7/10 Gr. unter Null; Veränderung 23 2/10; Mittel 3/100 Gr. über Null, daher um 1 67/100 Gr. kälter als gewöhnlich. Größte Feuchtigkeit am 26. Morgens 99; geringste am 28. Mittags 56; Veränderung 43; Mittel 76 1/10 Gr. Herrschende Winde von Südwest. 3 ganz heitere, 7 trübe und 19 vermischte Tage; an 10 Tagen Regen, an 7 Schnee, an 2 stürmisch, an 12 dünnig, an 17 Eis. In der Nacht vom 16. auf den 17. war ein Gewitter. Es fand dasselbe auch am Unterhein, in Holland und den Niederlanden statt, schlug in etlich und zwanzig Kirchen, öffentliche Gebäude u. s. w. ein, und zündete solche an verschiedenen Orten. Quantität des Regen- und Schneewassers 204, und die Verdunstung 34 Kubikzolle.

März. Höchster Barometerstand: am 31. Morgens 28 Z. 1 86/100 L.; tiefster 27 Z. 3 44/100 L.; Veränderung 10 42/100 L.; Mittel 27 Z. 9 72/100 L., also um 1/100 L. höher als gewöhnlich. Höchste Temperatur am 15. Mittags 12 1/10 Gr. über Null; tiefste am 2. Morgens 2 8/10 unter Null; Veränderung 14 9/10; Mittel 4 1/10 über Null, also um 5/10 Gr. wärmer als gewöhnlich. Größte Feuchtigkeit am 5. Mittags 89 Gr.; geringste am 31. Mittags 47; Veränderung 42; Mittel 67 8/10 Gr. Herrschende Winde von Südwest. Kein ganz heiterer Tag, 7 trübe und 24 vermischte; an 13 Tagen Regen, an 1 Schnee, an 3 Schlofen, 2mal stürmisch, an 6 Tagen dünnig und an 6 Eis. Quantität des Regen- und Schneewassers 292, Verdunstung 144 Kubikzolle. Die Witterung war rauh und unfreundlich; um den 20. zeigte sich etwas Trieb bei den frühern Gewächsen; hier und da blühten einzelne Weischen und andere Frühlingsblumen; Störche waren schon in der Mitte des Monats angekommen.

April. Barometer: Höchster 28 Z. 1 8/100 L. am 20. Morgens; tiefster 27 Z. 1 55/100 L. am 9. Mittags; Veränderung 11 53/100 L.; mittlerer 27 Z. 8 40/100 Linien; also 1 3/10 Zoll unter der mittlern Höhe. Thermometer: Höchster 19 Grad über Null am 29. Mittags; tiefster 2 3/10 unter Null; Veränderung 21 3/10 Grad; mittlere Temperatur 8.57 Grad; also um 1 17/100 Grad wärmer als gewöhnlich. Feuchtigkeit: Größte 85 Gr. am 24. Morgens; geringste 39 Gr. am 30. Mittags; Veränderung 46; mittlere 58. Herrschende Winde von Nordost. Heitere Tage 4, keine ganz trübe, 26 vermischte; an 8 Tagen Regen, an 3 Schnee, an 2 Graupeln, an 2 stark windig, an 4 Eis. Es regnete 104, und verdunsteten 419 Kubikzolle Wasser. Die Vegetation war im allgemeinen zurück; gegen Ende des Monats nahm der Trieb in derselben zu; die früheren Bäume wurden grün, Kirschen-, Birn- und Aepfelbäume blühten.

(Der Beschluß folgt in der Beilage.)